Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **143 (1977)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

170-PS-Maschine zu ersetzen, welche Geschwindigkeit und Geländegängigkeit des MTW erhöhen soll. Später wird der MTW die meist veralteten sowjetischen BTR-Typen ersetzen. Er bietet zusätzlich zu Fahrer und Kommandanten noch Platz für 10 Soldaten. Bordwaffen sind bisher nicht vorgesehen. Das Fahrzeug wiegt 9 t, erreicht eine Geschwindigkeit von 37 km/h und hat eine Panzerung von 7 cm. Seine Steigfähigkeit beträgt 30°, seine Watfähigkeit 80 cm. Es besitzt einen 115-PS-Diesel-Turbolader, 4 Zylinder Typ «Valmet 411 BS».

(Aus Nr. 8/1977) gg

Soldat und Technik

Der israelische Kampfpanzer «Merkava»

Der Kampfpanzer «Merkava» («Streitwagen») hat ein Gefechtsgewicht von etwa 58 t. Die Hauptwaffe ist die britische 105-mm-Panzerkanone. Das Fahrzeug besitzt Frontantrieb. Als Antrieb wird der amerikanische luftgekühlte V 12-Teledyne-Continental-Dieselmotor AVDS–1790–7 A mit einer Leistung von 900 PS bei 2400 U/min verwendet. Die Leistung dieses Motors wurde gegenüber dem im M 60 vorhandenen 750-PS-Motor durch Vergrößerung der Kühlluftmenge, der Motoraufladung und der Ventilöffnungszeiten verbessert. Besonderer Wert wird auf einen guten ballistischen Schutz gelegt (dicke Panzerplatten und Anordnung des Triebwerkblocks im Fahrzeugbug).

Der «Merkava»-Kampfpanzer wurde von einer Arbeitsgruppe, die Erkenntnisse aus dem Jom-Kippur-Krieg von 1973 verarbeitete, entworfen. Der Panzer hat vier Mann Besatzung. Für die 105-mm-Kanone können 62 Schuß Munition mitgeführt werden. Die Feuerleitung erfolgt mit Hilfe eines Laser-Entfernungsmessers und eines mechanischen Rechners.

Das Laufwerk ist durch seine mit Hilfe von Schraubenfedern durchgeführten Einzelradfederung der Federung des «Centurion» beziehungsweise des «Chieftain» überlgen. Das Fahrzeug ist mit einer breiten Scharniergleiskette ohne Gummipolster ausgerüstet. Die Produktionskosten sollen bei 1,8 Millionen DM pro Fahrzeug liegen. (gg)

(Aus Nr. 7/1977)

Der erste Mannschaftstransportwagen aus finnischer Produktion

Der Mannschaftstransportwagen (MTW) wurde zur Erprobung übergeben. Der Prototyp besteht aus in Finnland hergestellten Bauteilen. Dabei wurden zur Kosteneinsparung zahlreiche Standardteile anderer finnischer Fahrzeuge verwendet. An der Entwicklung des MTW wirkten die Transportabteilung des finnischen Oberkommandos und Fachleute der Panzerbrigade mit. Bei positivem Erprobungsergebnis soll das Fahrzeug für die finnischen UNO-Kontingente hergestellt werden. Dabei ist schon jetzt geplant, den relativ schwachen 115-PS-Motor durch eine

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Komplexausbildung mit einer Flabbatterie

Unter «Komplexausbildung» versteht man Übungen auf Grund einer taktischen Lage, bei der eine Reihe von eng miteinander verbundenen Übungsthemen aus zwei oder drei Ausbildungsfächern durchgearbeitet werden. Die Methodik der Komplexausbildung wird am Beispiel einer Batterie von Flabpanzern ZSU 23–4 gezeigt. Das Thema der Übung heißt «Flabschutz für ein Motorschützenbataillon in der Verteidigung».

Ziel: Schulung der Batterie in schwieriger Erd- und Luftlage, im Stellungsbezug aus der Bewegung, im Schußbereitmachen und in der Vernichtung feindlicher Luftziele, insbesondere:

- Lösung von Feueraufgaben (Übungsschießen) auf Luftziele, mit Kommandosender, unter Störbedingungen;
- Schulung der Equipenchefs und Zugführer in der praktischen Feuerleitung und Kampfführung beim Einsatz von Massenvernichtungsmitteln durch den Gegner.

Übungsdauer: 6 Stunden während des Tages.

Benötigte Ausrüstung: Etatmäßige Ausrüstung der Batterie, zugeteilte Aufklärungs- und Zielzuweisungsstation, fahrbare Störanlage, etatmäßige Kontroll- und Auswertemittel, 3 Stoppuhren, 20 Signalraketen, 12 Knallkörper, 6 Nebelkörper.

Benötigte Luftmittel: 3 Vorbeiflüge mit Mig 21 (kombiniert mit planmäßigen Flügen einer benachbarten Fliegereinheit), 2 Hubschrauberattrappen.

Fahrleistung pro Panzer: 10 km; Kommandosendereinsatz 6 Stunden.

Übungsgegenstände	Zeit	Leiter
1. Inspektion der Flabpanzer vor der Fahrt ins Übungsgelände	0900–0920	Eq Chefs
2. Marsch ins Übungsgelände, Aufmarsch der Batterie in Gefechtsformation aus der Bewegung, Erstellen der Schußbereitschaft, Bereitstellen der Munition, Organisation und Führung der Aufklärung nach Luftzielen	0920–1020	Bttr Kdt und Zfhr
3. Tarnen der ZSU 23–4, Abstecken der Grabenstellungen für Waffen und Geräte sowie der Deckungen für die Mannschaft	1020–1050	Eq Chefs
4. Schulung der Equipen und ZSU-23–4-Züge im Schießen auf Luftziele mit Kommandosender unter Störbedingungen, Durchführung von Einzel- und Zugs-Übungsschießen auf imitierte und wirkliche Luftziele	1100–1350	Zfhr
5. Bezug einer neuen Batteriefeuerstellung, Vernichtung gegnerischer Feuerunterstützungs-Hubschrauber, Durchfahren eines verseuchten Abschnitts und Durchführung einer Teil-Entaktivierung der Waffen und Geräte	1400–1500	Bttr Kdt, Zfhr

Zu Nr. 2 gehört die Bezeichnung von Wechselstellungen für die Züge und der Feuerstellungen für die Wandergeschütze.

Zu Nr. 3 gehört ein Gasalarm. Anschließend arbeiten die Mannschaften in Schutzausrüstung.

Zu Nr. 4: Hier wird während der Schießübungen der Vorbeiflug von gegnerischen Flugzeugen mit dem Zielimitator akustisch imitiert. Ferner werden Störungen erzeugt, wobei eine fahrbare Station mit einem selbstgebastelten Störungsgenerator zum Einsatz kommt. Als Abschluß wird ein Prüfungs-Schulschießen auf ein tiefliegendes Ziel durchgeführt, das im Schutze von Störungen angreift.

Zu Nr. 5: Der Stellungswechsel wird als Rückmarsch in die Unterkunft ausgeführt, mit dem Auftrag, in der neuen Stellung den Flabschutz der zweiten Staffel des Regiments zu übernehmen. Der Stellungswechsel erfolgt mit maximaler Geschwindigkeit. Die Imitation des Überfalls durch feindliche Hubschrauber geschieht durch zwei Zielscheiben «Hubschrauber», die hinter einem Wäldchen hervor auf eine Höhe von 1250 m aufgelassen werden. Sie werden durch Schießen aus dem kurzen Halt vernichtet.

(Oberst Bulyschkjyin in Nr. 8/1977) es

■